

lein wesentlichen Nutzen für die Jugend an dieser Schulanstalt gearbeitet. Sein Unterricht war klar und deutlich und jeder Schüler hörte ihn mit dem innigsten Vergnügen. Er wußte durch seine ernsthaften Vorstellungen die Jünglinge des Gymnasiums, die damals schon zahlreich waren, aber noch keine Inspektoren hatten, so im Zaum und in Ordnung zu halten, daß sich ein jeder darüber billig wundern mußte.

Der Oberhofmarschall von Prinzen war sein grosser Gönner und machte so viel aus ihm daß er ihn fast täglich zu seiner Tafel zog. Auch noch nach des von Prinzen Tod war er ein angesehenener Freund der Familie. Seine Reider haben diese genaue Bekanntschaft sehr genuzet, und manches daraus herleiten wollen, was dem guten Elsner eben nicht viel Ehre macht. Durch die Versetzung des Prediger Klug an die Stelle des verstorbenen Kirchenrath Schmidtmanns wurde die zweite Predigerstelle an der Parochialkirche erlediget, wozu sich Elsner meldete, auch dieselbe erhielt. Ein heftiger Trieb zum Predigen und vielleicht auch eine unsträfliche Sehnsucht nach Ruhe, die er in keinem Schulamt finden konnte, waren die Bewegungsgründe, die ihn bestimmten, eine einträgliche Stelle mit einer minder einträglichen zu verwechseln.

Als Rektor gab er noch den zweiten Theil seiner *observationum sacrarum in N. T.* heraus.